

Radtour ins Märzenbechertal am 19. März 2011

Das letzte Mal waren wir 2007 im Märzenbechertal, ein Jahr später mußte wegen Regenwetter der Kurs geändert werden. Nun sollte die Saison wieder mal mit einer Radtour in dieses herrliche Naturschutzgebiet eröffnet werden. Bei drei Grad, aber wolkenlosem Himmel starteten sieben Radler um 9:30 Uhr an der Jakobikirche. In Niederröblingen kamen uns Ellen und Udo entgegen, und so konnte unsere Vorstandsfrau wie geplant die Tourenleitung übernehmen – denn die heutige Tour ist Ellen schon vor Jahrzehnten mit den Jungen Pionieren gewandert. Am Abzweig nach Katharinenrieth wartete mit der Zigarette in der Hand Horsti auf uns. Vor der Helmebrücke wurde die Asphaltpiste verlassen, auf einem schmalen Hochwasserdamm und dann auf geschotterter Agrarstraße ging es in Richtung Nikolausrieth, und schließlich über eine Wiese nach Mönchpffiffel, wo wir die Straße nach Heygendorf erreichten. Am Kreisel ging's Richtung Querfurt und bald waren wir – nach 21,5 km Fahrt – an dem Feldweg, der am Vorwerk Schönwerda vorbei ins Märzenbechertal führt. Von entgegenkommenden Spaziergängern (ihre Autos standen am Vorwerk) ließ sich Udo erzählen, der Weg ins Tal sei schlammig und kaum passierbar, wir sollten weiter hoch bis zum Waldrand und auf dem dortigen Weg zu den Märzenbechern. Obwohl wir es hätten besser wissen müssen, haben wir uns ins Bockshorn jagen lassen. Am Waldrand war kein Weg, und anstatt zurück, haben wir unsere Drahtesel immer weiter hoch in den Wald geschoben. Da kam ein Anruf von Daniela, sie hatte den Start verpaßt und war beim Versuch, uns einzuholen in Ritteburg gelandet. Wir treffen uns bei den Märzenbechern! Ganz oben im Wald mußte es unbedingt nach rechts gehen. Dann endlich sahen wir tief unten den Märzenbechertalweg. Nun hieß es, die Räder mehr tragend als schiebend, den Hang hinunter. Radler, laßt euch nie von Autofahrern den Weg weisen!



Noch eine kurzes Bergabrollen und wir waren inmitten der blühenden Märzglöckchen, nicht nur wir, auch viele Wanderer vom Allstedter Heimatverein und Reporter der Sangerhäuser Zeitung, und dann auch – etwas abgehetzt – Daniela. Nun waren wir elf Radler, die sich langsam durchs Tal aufwärts auf die Höhe bei Landgrafroda begaben; natürlich nicht, ohne uns an der Frühlingspracht sattgesehen zu haben.

Unser nächstes Ziel war der Sandtalteich. Hier wurde durch einen Erddamm aus kleinen Quellen kommendes Wasser gestaut und als Feuerlöschwasser für den Allstedter Forst genutzt. Bis die Sowjets das Areal zum Militärflugplatz ausbauten, wurde in dem Tümpel sogar gebadet. Nach der Wende entstand ein Rastplatz zum Grillen. In Anlehnung an das ehemalige „Pirschhäuschens“ hat der Forst ein massives Steingebäude errichtet.

Nach kurzer Fahrt überquerten wir die Straße von Allstedt nach Querfurt und hatten dann eine herrliche Aussicht über die Dörfer bis hin zur Schweinsburg, nach Sangerhausen und zum Kyffhäuser, bevor wir nach einer steilen Schußfahrt das Dörfchen Winkel erreichten. Dann langsam bergauf, an Wolferstedt vorbei ins Rohnestädtchen.



Da die Allstedter nun zu Hause waren, wurde hier die Tour (nach 46 km) offiziell beendet, die Sangerhäuser fuhren die restlichen 12 km in zwei Gruppen. Obwohl die Temperatur gerademal acht Grad erreichte, hatten wir bei einer Märzenbechertour noch nie so vortreffliche Bedingungen: Strahlender Sonnenschein und fast trockene Wege. So kann die Radsaison weitergehen – bißchen wärmer natürlich.